

# Laibacher Zeitung

N<sup>o</sup> 80.

Freitag, den 7. October 1825.

Laibach.

Wien.

Am 4. October wurde das hochgefeierte Namensfest unsers allgeliebten und gnädigsten Kaisers, in dieser Hauptstadt am Vormittage durch ein feyerliches Hochamt in der hiesigen Domkirche begangen, welchem Se. Excellenz der Herr Landes-Gouverneur, sammt den hiesigen Civil- und Militär- Behörden und der Geistlichkeit, so wie auch die Bewohner der Stadt aus allen Ständen beywohnten, um mit inbrünstigen Gebethen das fernere Wohl und längere Erhaltung des gütigsten Landesvaters, dessen milde und weise Regierung Millionen preisen, vom Himmel zu erbitten.

Abends wurde in dem hiesigen ständischen Schauspielhause, unter vollständiger Beleuchtung des äußern Schauspielers, ein analoges Vorspiel „So lohnt sich Kunst,“ von Frau Johanna Granul v. Weisenthurn, k. k. Hofschauspielerinn, gegeben, und am Ende desselben das beliebte Volkslied: „Gott erhalte Franz den Kaiser“ unter Bestimmung des versammelten Publicums, abgesungen.

Dieser, der Erinnerung des allverehrten Monarchen geweihte Tag, endete mit den lautesten Wünschen der treuesten Unterthanen, daß der Höchste das theure Haupt beschützen und Seinen Völkern den Segen Seines milden Scepters lange erhalten möge.

Seine Majestät unser allerbühnreichster Monarch, gewohnt, jede — auch noch so kurze Periode allerhöchster Ihres Aufenthalts an einem Orte des ausgedehnten Kaiserreiches, mit Merkmalen der landesväterlichen Milde und Wohlthätigkeit zu bezeichnen, haben geruht mit allerhöchstem Handschreiben vdo. Schloßhof den 16. September, Sr. Excellenz dem illirischen Herrn Landesgouverneur die Summe von 1000 fl. Conv. Münze zur Vertheilung unter jene Hülfbedürftigen zuzusenden, welche Sr. Majestät, bey allerhöchster Ihrer letzten beglückenden Anwesenheit zu Laibach, Unterstützungsgesuche überreicht hatten.

Die vereinigte Hofkanzley hat die, durch die Beförderung des Jacob Fröhlich zum ersten Kreiscommissär, in dem Laibacher Gubernial- Gebiete in Erledigung gekommene Kreiscommissärs- Stelle zweyter Classe, dem dritten Kreiscommissär in Villach, Dominik Brandstätter, zu verleihen befunden.

Ungarn.

Rede Sr. k. k. Hoheit des Palatins des Königreichs Ungarn, in der vermischten Reichstags- Sitzung am 18. September 1825, nach Publicirung der huldreichen königlichen Propositionen, an die versammelten Stände.

„Hohe Magnaten, ruhmwürdige Stände!

Nachdem wir das Ende so vieler Wechselfälle und Beschwerden des Krieges, womit der größere Theil von Europa auf die bitterste Weise heimgesucht wurde, erreicht haben, — nachdem der Monarchie ihre alte Ausdehnung wieder gegeben und der Krone Ungarns die Länder zurückgestellt sind, die von ihr durch ein ungünstiges Schicksal abgerissen worden waren, — erfreuen wir uns schon länger als zehn Jahre des holden Friedens. Indem wir mit dankbarem Herzen unaufgefordert gestehen, daß wir denselben den väterlichen und rastlosen, einzig auf die Wohlfahrt seiner Völker gerichteten Sorgen unsers allerdurchlauchtigsten Kaisers und Königs, und seiner Tugend und unbezwungenen Stärke verdanken, — erfahren wir fortwährend, nicht ohne eine gewisse heilige Ehrfurcht, daß dieser fromme und allergnädigste Vater seiner Völker, wenn er mit Seiner Hand den Dethlweiz des Friedens hält und allen Nationen darreicht, nie Seine eigenen Vortheile berücksichtigt, indem Er zufrieden ist, und Sich glücklich schätzt, wenn die durch Seine Sorgfalt schützten Reiche und Provinzen die Früchte der Ruhe von den Krieger- Vorbeeren pflücken.“

Nach unzähligen Beweisen von Liebe, Güte und Vorsorge, womit gute Fürsten ihre Unterthanen schützen, welche Sr. Majestät, vom Antritte Ihrer glorreichen Regierung, der ungarischen Nation nicht sowohl gege-



ben als gleichsam über sie ausgeschüttet haben, erhalten wir wieder einen neuen und glänzenden, allen, die den ungarischen Namen führen, höchst erwünschten Beweis. Damit nämlich unser geliebter König an der Vollständigkeit Seiner väterlichen Zuneigung nichts ermangeln ließe, und um einen neuen Beweis Seiner Beobachtung der alten Gewohnheiten des Reichs und der Institute der Nation zu geben, wollte Er, daß Seine erlauchte Gemahlinn, unsere Königin und gemeinschaftliche Mutter, mit der heiligen Reichskrone, nach vaterländischer Sitte, gekrönt und somit uns durch ein engeres Band verknüpft werde; und die ganze Staats-Verwaltung mit Seinem väterlichen Gemüth umfassend, geruhete Er, zum Nutzen und zur Befestigung der Wohlfahrt des Reichs und seiner Nebenländer, diesen allgemeinen Reichstag auszusprechen.“

„In der That haben sowohl der Gang der Ereignisse und die Zeitumstände, als die eigenen Wünsche der Nation viele Momente von Verbesserungen, Änderungen und neuen Institutionen herbeigeführt, die vorurtheilsfreien und bloß nach der wahren allgemeinen Wohlfahrt strebenden Gemüthern die Nothwendigkeit einer fleißigen Berathung, und einer der Lage der Dinge, Zeiten und Personen angemessenen Vorsorge empfehlen, rathen und auflegen.“

„Die gnädigen königlichen Propositionen und die Deputations-Ausarbeitungen, die sowohl durch die Vorsorge Seiner geheiligten Majestät, als nach dem Rath und der Mitwirkung der ausgezeichnetsten Männer verfaßt sind, werden den Berathschlagungen und den, der allerhöchsten königlichen Sanction zu unterbreitenden Beschlüssen der hohen Magnaten und ruhmwürdigen Stände ein weites, sehr nütliches und glorreiches Feld eröffnen.“

„Mit dem erhabenen Amte des ersten Reichs-Beamten und dem Präsidium der hohen Magnaten und ruhmwürdigen Stände bekleidet, erblicke ich mit einem vorzüglichen Trost und Ruhm diesen herrlichen und ausgewählten Kreis der hohen Magnaten und ruhmwürdigen Stände, als der Repräsentanten des Königreichs. Wohin ich meine Augen wende, schöpfe ich die gewisse Hoffnung der glücklichen Eintracht der Gemüther, zum Schutz der Würde des allerhöchsten königlichen Throns und zur Erhaltung und Vermehrung der allgemeinen Glückseligkeit der Nation; sehe und nehre ich wahr einen vereinten Willen für das allgemeine Wohl eifrig entbrannter Männer.“

„Damit diese Übereinstimmung des Willens unsere süßen Hoffnungen nicht täusche, muß sie (mit Beseti-

gung aller andern Rücksichten) nur Einen Zweck haben, nämlich die Würde und Befestigung des königlichen Throns, die nicht minder im Vaterlande als im Auslande nothwendig ist, und den Zuwachs der Wohlfahrt des Vaterlandes, welche die gemeinsame Wohlfahrt Aller umfaßt. Beide Dinge können von einander nicht getrennt werden. Dieß lehren sowohl der Untergang als das Wachsthum der Völker, und die heut zu Tage vor unsern Augen, hier sinkenden, dort auf den Gipfel des Wohlstandes emporsteigenden Reiche.“

„Ferner ist das gegenseitige aufrichtige Zutrauen die Seele der Einigkeit. Dieses Zutrauen geruhete Seine geheiligte Majestät in Ihrer königlichen Rede uns so offen an den Tag zu legen, daß auch die spätern Nachkommen unserer Enkel dasselbe unter den besondern Denkmählern der königlichen Gnade verehren, und untersuchen werden, ob Ihr, hohe Magnaten und ruhmwürdige Stände, ein demselben würdig entsprechendes Denkmahl aufgestellt haben werdet?“

„Ich kenne zu gut die Weisheit, Mäßigung und Aufmerksamkeit der ungarischen Nation in den gemeinschaftlichen Berathschlagungen mit dem Könige, als daß ich erwähnen dürfte, was auf diesem wichtigen Reichstage, wo mehr ein Vater zu den Kindern, als ein König zu den Unterthanen spricht, — zu thun oder zu unterlassen sey. Wie könnte es einen, aus ungarischen Geblüte Entsprossenen geben, der die väterliche Gnade und Zärtlichkeit unseres Königs und Herrn nicht mit der kindlichsten Ehrfurcht, Liebe und Vertrauen, deren ein treuer Unterthan nur immer fähig ist, verehren und erwidern sollte? So wird es in der That geschehen, daß unter dem Doppel-Gestirn der National-Einheit und des unbeschränkten kindlichen Zutrauens gegen den besten Fürsten, unsern allerdurchlauchtigsten König, unserem Vaterlande Zuwachs an Glanz und Glückseligkeit zu Theil werden wird.“

„Diese Glückseligkeit und diese allgemeine Wohlfahrt wünsche ich sowohl Euch hohe Magnaten und ruhmwürdige Stände, als auch mir und meinen Erben, die sammt euch Mitglieder der heiligen Krone dieses Königreichs sind, und ersehe sie durch heisse Wünsche.“

Fortsetzung der (in unserm letzten Dienstage-  
blatte mitgetheilten) Nachrichten aus Preßburg vom 26.  
September, über die Krönung Ihrer Majestät der Kai-  
serinn von Oesterreich, Caroline Auguste,  
zur Königin von Ungarn.

Am Tage vor der Krönung verfügten sich Nachmit



tags um 2 Uhr die Kronhüter mit den übrigen Deputirten und den Trägern der Kiste der Reichskleinodien nach der Wohnung des durchlauchtigsten Erzherzogs Palatins, und von da in den Pallast Sr. geheiligten Majestät, sammt den zwey königlichen Commissären, und wurden von dem Oberschhofmeister in das innere Gemach geführt, wo die Kiste durch die Kronhüter und den durchlauchtigsten Erzherzog Palatin, in Gegenwart Sr. geheiligten Majestät, mit ihren eigenen Pelttschaften versiegelt, und mit der erwähnten Decke bedeckt, von den Trägern, unter Voraustretung der Deputirten und des durchlauchtigsten Erzherzogs Palatins, in Begleitung der Kronhüter und der k. k. Commissäre, unter den Honneurs der Nobelsgarde, von der Stiege hinuntergetragen und in eine offene Hofkutsche gestellt wurde. Der Stadt- Magistrat stand am Thore des Pallastes Sr. geheiligten Majestät, die Bürger standen in Reihen bis zur Collegiat- Kirche des heil. Martin, und die Infanterie und Cavallerie war in Ordnung aufgestellt.

Der Zug zur Collegiatkirche erfolgte, unter dem Geläute aller Glocken, dem Donner des Geschüßes und Bezeigung der Militär- Honneurs durch die Wachen, in folgender Ordnung:

- 1) Den Zug führte eine Abtheilung der Cavallerie an, dann folgte:
  - 2) Ein k. k. Einspänniger in der Livree zu Pferde, und auf diesen zwey Jouriere in Uniform. Hierauf
  - 3) Die Herren Deputirten zu Pferde.
  - 4) Se. k. k. Hoheit der Reichs- Palatin in eigenem Wagen;
  - 5) Eine Abtheilung der k. k. Gardisten. Hierauf folgte:
  - 6) Eine sechsspännige offene k. k. Hofkutsche mit der Krone. An jeder Seite der Kutsche gingen unmittelbar drey Hofbediente und in einiger Entfernung der Stadt- Magistrat mit entblößten Häuptern, und nebenbey zwölf ungarische Nobelsgardisten, unter Anführung des zweyten Wachtmeisters, unter Voraustretung von zwölf Mitgliedern der Kron- Miliz von beyden Seiten;
  - 7) Ein sechsspänniger Hofwagen, worin oben die zwey k. k. Commissäre, unten die zwey Kronhüter saßen. Hierauf ritt
  - 8) Der Vice- Erz Hofthürhüter Janitorum Regalium Magistri vicar gerens mit den ihm beigegebenen Commissären, die dem Gedränge des Volkes an der Kirchthüre durch zweckmäßige Maßregeln vorbeugten;
  - 9) Eine Schwadron Kürassiere machte den Schluß.
- Als der Zug an der Thüre der Kirche gegen die Donau zu, wo hinreichendes Militär aufgestellt war, stehen blieb,

wurde die Kiste mit den Reichskleinodien von den Trägern aus der Kutsche heruntergehoben und in die Sacristey der Kirche getragen. Die Thüre der Sacristey wurde von den Kronhütern zugeschlössen und die Schlüssel dem Wächter der Collegiatkirche zur Aufbewahrung übergeben, überdies wurde dieselbe auch mit dem Pelttschaft der Kronhüter und des allerdurchlauchtigsten Erzherzogs Palatins versiegelt. Bey der Thüre der Sacristey wurden zwey Castellane und zwölf Kronsoldaten zur Wache aufgestellt. Die Wache an den Kirchthüren besorgte der Vice- Erz- Thürhüter. Um die Kirche herum war hinlängliches reguläres Militär aufgestellt.

Am 25. September, als am Krönungstage fuhren die k. k. Commissäre und Kronhüter noch vor sieben Uhr des Morgens aus dem Pallast Sr. geheiligten Majestät in einem Hofwagen zur Collegiatkirche, wo sie bereits von den Deputirten erwartet wurden, gingen hier in die Sacristey, wo der Obercommissär den Kronhütern die am Tage zuvor von Sr. geheiligten Majestät empfangenen Schlüssel der Kiste zustellte. Diese schlossen die Kiste auf, nahmen das heilige Reichs- Diadem mit den übrigen Kleinodien heraus und stellten sie auf die dazu bestimmten Tische, bey welchen sie so lange verweilten, bis sie, nach der Ankunft Sr. geheiligten Majestät, von den Trägern in Empfang genommen wurden. Die k. k. Commissäre versetzten sich in den Pallast Sr. geheiligten Majestät zurück.

Um den Zug abzukürzen und aller Unordnung durch den Zusammenfluß vieler Menschen und Kutschen vorzubeugen, verfügten sich, laut der, durch das Krönungs- Programm vorgeschriebenen Ordnung, diejenigen Reichsstände, die nicht in der Begleitung ritten, ferner die Damen, welche den Zug nicht zu begleiten hatten, und der Clerus unmittelbar in die Collegiatkirche, wo sie vor der Sacristey die Ankunft Ihrer k. k. Majestäten erwarteten. Die Minister, geheimen Räte und Kammerer fanden sich bey Zeiten in dem Vorgemach Sr. geheiligten Majestät ein, der Oberst- Hofmeister Ihrer Majestät der Kaiserin Königin, die Obersthofmeisterinn und die diensthuetenden Pallastdamen aber versammelten sich in den Gemächern Ihrer Majestät der Kaiserinn Königin. Die Reichsbaronen und Magnaten hatten sich zu dem durchlauchtigsten Erzherzog Palatin versetzt, um sich mit ihm in den Pallast Sr. geheiligten Majestät zu begeben und Ihre Majestät die Kaiserinn Königin in die Collegiatkirche zu begleiten. Der Stadtmagistrat wartete am Thore.

Bald nach acht Uhr traten Ihre Majestäten aus dem innern Gemach heraus und stiegen von den Treppen des Pallastes hinunter, wo Se. geheiligte Majestät der Kaiser und König, mit Hülfe des Erz- Hofkammerers (Cubiculariorum Regalium Magister) und des Stall- Präfecten (Stabuli Praefectus), das Pferd, Ihre Majestät die Kaiserinn Königin aber mit Hülfe Ihres Obersthofmeisters die Kutsche bestiegen. Hierauf ging der Zug unter dem Geläute aller Glocken, zur Collegiat- Kirche, in folgender Ordnung:

- 1) Eine Abtheilung von Kürassieren zu Pferde.
- 2) Die Bedienten der Minister, Magnaten und Reichsstände in Livree zu Fuß;
- 3) Zwey Hof- Einspänniger zu Pferde;



- 4) Zwey Hof-Fouriere in Gallatkleidung, zu Pferde;
- 5) Der Ober-Hoffourier zu Pferde;
- 6) Die k. k. Dienerschaft in Livree, mit den Trompetern und Paukenschlägern zu Fuß;
- 7) Die Edelknaben zu Fuß;
- 8) Die königl. Truchsefe (Aulac Regiae familiares), die Reichskämmerer und k. k. Kämmerer, unter einander gemischt, zu Pferde;
- 9) Die Magnaten, geheimen Räte und Minister, unter einander gemischt, zu Pferde;
- 10) Die Ritter der verschiedenen k. k. Orden, zu Pferde;
- 11) Die Commandeure dieser Orden zu Pferde;
- 12) Die Großkreuze derselben Orden, zu Pferde;
- 13) Die Ritter des Ordens vom goldenen Vliese, mit den Insignien ihres Ordens zu Pferde;
- 14) Der Herold des Königreichs Ungarn mit erhabenem Heroldsstab, zu Pferde;
- 15) Der Erz-Hofmeister (Curiae Regiae Magister) mit dem Stabe zu Pferde;
- 16) Der durchlauchtigste Erzherzog Palatin zu Pferde, auf welchen eine Abtheilung k. k. Gardisten mit den übrigen Paukenschlägern und Trompetern folgte, die auch ihre geheiligten Majestäten und die durchlauchtigsten Erzherzoge von beyden Seiten begleiteten;
- 17) Der das apostolische Kreuz vortragende Bischof zur rechten Hand Sr. geheiligten Majestät.
- 18) Der Vice-Erz-Stallmeister (Agassum Regium Magistrum vices gerens) mit gezogenem Schwerte und entblößtem Haupte, zur linken Seite, zu Pferde.
- 19) Sr. geheiligte Majestät der Kaiser und Königin in ungarischer Kleidung, mit den Ordens-Insignien geschmückt, mit dem Kalpag auf dem Haupte, zu Pferde. Zur rechten Seite ritten die Capitäne der ungarischen Nobels-Garde, zur linken aber die Capitäne der kais. königl. Hofgarde, rückwärts der Erz-Hofkammerer (Cubiculariorum Regium Magister) und neben diesem, zur linken Sr. geheiligten Majestät, der General-Adjutant. Der Stall-Präfect ging zu Fuß. Zu beyden Seiten ging der Stadtmagistrat einher;
- 20) Ihre Majestät die Königin, in ungarischer Kleidung und mit ungarischem Kopfschmuck, fuhr in einem offenen Wagen, zu dessen beyden Seiten drey und drey Hofbedienten einerschritten. Der Obersthofmeister Ihrer Majestät der Königin folgte der Kutsche zu Pferde;
- 21) Die übrige Abtheilung der ungarischen Nobels-Garde zu Pferde, mit Vorantretung von vier Trompetern in Galla, hinter welcher Abtheilung die Reitknechte der Garde ritten.
- 22) Sechsspännige Hofwägen, in welchen die Ober-Hofmeisterin Ihrer Majestät der Königin und der Pallaskidamen fuhrten, begleitet von ihren Dienern in Livree und mit entblößtem Haupte;
- 23) Den Zug schloß eine Compagnie Artilleristen und eine Abtheilung Kürassiere.

Von der Kirche waren zwey Compagnien Infanterie und eine Division Cavallerie zur Bezeichnung der Militärs-Honneurs aufgestellt. Einzeln vertheilte Kürassiere wachten für Ordnung und Verhinderung jeder Verwirrung.

Vom Michaelis: Thore an bis zu den Treppen der Kirche stand die Bürgermiliz, bewaffnet und mit Fahnen versehen, in militärischer Ordnung.  
(Die Fortsetzung folgt.)

## Fremden-Anzeige.

Angelkommen den 1. October 1825.

Die Herren Michael Graf v. Coronini und Graf v. Colloredo Mels, k. k. Kämmerer und Güterbesitzer, v. Görz. — Die Herren Georg v. Paulovich, Fögling der k. k. Ingenieur-Akademie, und Friedrich Edl. v. Schwab, k. k. priv. Großhändler, beyde v. Wien n. Triest. — Hr. Joh. Trinker, Handelsmann, mit Sohn, v. Grätz n. Triest. — Hr. Carl Giani, Handels-Gesellschafter, v. Wien n. Triest. — Hr. Friedrich Schwab, Handels-Agent, v. Salzburg n. Triest.

Den 2. Hr. John Wilson, engl. Edelmann, v. Triest n. Wien. — Hr. Rudolph Lamprecht, Doctor und k. k. Professor an der Universität in Padua, v. Agram nach Padua. — Die Herren Niclas Barca, und Joh. Bajotti, Handelsleute, v. Pesth n. Triest.

Den 3. Die Herren Samuel Hirschler, mit Gattin und Schwiegermutter, und Christoph Luppi, mit Tochter, Handelsleute, beyde v. Wien n. Triest.

Den 4. Die Herren William Protenbron, engl. Edelmann, und William Jounger, Güterbesitzer, beyde v. Triest n. Wien. — Hr. Rochus Aprile, Fiscalamts-Kanzlist, v. Wien n. Triest. — Hr. Heinrich Dorigo, herrschaftl. Controllor, v. Wien n. Triest. — Die Herren Stephan Haufer, Professor; Cajetan Modena, öffentl. Lehrer der Philosophie zu Padua; Joh. Rajovich, mit Familie, Franz Veggio mit Sohn, Franzconi, und Joh. Carl Ritter, Handelsleute, alle v. Wien n. Triest. — Die Herren Joh. de Melin, Carl Ludwig Weillheim, Handelsleute, und Jibor Georg Haggi, Kaufmann, alle drey v. Triest n. Wien.

Abgereist den 2. October 1825.

Die Herren Graf v. Coronini, und Graf v. Colloredo Mels, k. k. Kämmerer, beyde n. Görz.

Den 4. Frau Ludovica Gräfinn Pace, Sternkreuz-Ordensdame, mit 5 Kindern, n. Wien.

Curse vom 1. October 1825.

Mittelpreis.  
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.) 94 1/4  
Wien. Stadt-Vanco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.) 53  
Obligationen der allgem. und  
ungar. Hofkammer zu 2 v. H. (in C.M.) 42 1/5

Obligationen der Stände		Mittelpreis.	
		(Ararial) (C.M.)	(Domest.) (C.M.)
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schle-	zu 3 v. H.	—	—
ten, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	zu 2 1/2 v. H.	52 1/2	38 1/2
	zu 2 1/4 v. H.	—	—
	zu 2 v. H.	42	—
	zu 1 3/4 v. H.	36 3/4	—

Bankactien pr. Stück 192 1/6 in C.M.